

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 103 (1975)

Nachruf: Walter Koller, Redaktor, Appenzell 1921-1975
Autor: Ammann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walter Koller, Redaktor, Appenzell

(1921—1975)

Von Dr. Klaus Ammann, St. Gallen

Wann immer Walter Kollers urwüchsige Stimme aus dem Lautsprecher kam — zum regelmässigen Kommentar in der Ostschweizer Lokalsendung «Blick ins Land» — empfanden wir es als eine nahtlose Identifikation dieses Mannes mit dem reichen Kulturgut seines Volkes. Der weitherum anerkannte Interpret appenzellischer Eigenart und innerrhodischen Volkstums beherrschte nicht nur meisterlich die einheimische Mundart, sondern schöpfte offensichtlich aus unergründlichen Tiefen der appenzellischen Volksseele, in denen er sich auskannte wie kaum ein zweiter.

Dabei war Walter Koller kein «Gstudierter», sondern gleichsam ein Naturtalent. «Man wagt sich's kaum auszumalen, wie früh und wie noch mehr sich Walter Koller hätte entwickeln können, wären seine Anlagen durch entsprechende Schulen systematisch an den Tag gezogen worden», schrieb Landammann Dr. Raymond Broger. Mit Fleiss, Geschick und Ausdauer erarbeitete sich Walter Koller — 3. Juli 1921 in Appenzell geboren, Primarschule, Malerlehre, bis 1955 im Beruf tätig, 1955—61 Versicherungsvertreter, 1961—64 Angestellter in Textilbetrieb, 1954—70 Lokalredaktor am «Appenzeller Volksfreund», 1970 bis zum jähen Tod am 10. Juli 1975 Redaktor an der «Appenzeller Zeitung» für «Mittelland» und «Innerrhoden», 1958—64 Lokalberichterstatter am «Anzeiger vom Alpstein» — ein erstaunliches Wissen und Können auf seinem schon früh erfassten Lieblingsgebiet der Volkskunde, das er mit gewandter Feder fast unübersehbar in Presse, Radio und Fernsehen, in Festspielen, Gedichten und Büchern ausgebreitet hat. Als einer der besten Kenner und Bearbeiter des innerrhodischen Volks- und Brauchtums durfte Walter Koller 1969 im Appenzeller Rathaus denn auch den Ostschweizer Radiopreis entgegennehmen.

Dabei waren seine acht erfolgreichen Festspiele — vom Saffa-Spiel «Frau ond Maa» 1958 über «450 Jahre Appenzell im Bund» 1963 und Expo-Festspiel 1964 bis zum Festspiel zum 500jährigen Bestehen der beiden Dörfer Grub SG/AR 1975 — stets mehr als folkloristische Unterhaltung, weil Walter Koller, für den Volk, Land und Herkommen urtümliche Begriffe waren, den Volkscharakter eben als ein in langer Zeit herangereiftes, letztlich religiös begründetes Kulturwerk verstand und immer neu auszudeuten wusste.

Ob Walter Koller grosse Festspiele schrieb oder trafe Lokalartikel, Radiokommentare oder Dialektgedichte, ob er Bauernmalerei schöp-

ferisch ausübte, ob er Appenzellerabende organisierte oder für den Fremdenverkehr tätig war, immer war es ein Werken und Wirken, das herzhafte, originelle, oft schelmische, oft kritische, aber immer echte und überzeugende aus dem Vollen kam. «Seine wöchentliche Innerrhoder Kolumne ‹Im Land herum›» — schrieb die ‹Appenzeller Zeitung› — «fand zwar bei seinen eigenen Landsleuten nicht immer ungeteilten Beifall, aber gelesen wurde sie immer und neben gelegentlicher Kritik war sie doch stets eine Huldigung und liebevolle Werbung für Innerrhoden, die ihre Wirkung nicht verfehlte.»

So geschätzt weitherum über sein geliebtes Ländchen hinaus Walter Koller auch war, in Appenzell selber blieb ihm leider infolge Missverständnissen oder unglücklichen Fügungen manche auch politisch-berufliche Anerkennung versagt. Bei seinem Tod — das bewies schon das überaus grosse Grabgeleite — war sich aber ganz Innerrhoden klar, dass Land und Volk am Alpstein einen Mann verloren hat, der in seiner Art unersetzlich war, einen gescheiterten, begabten, frohmütigen und hingebungsvollen Freund, der sein Innerrhoden über alles geliebt hat.

Gemeindehauptmann Walter Mösli, Teufen

(1906—1975)

Von Alfred Jäger, Teufen

Walter Mösli war von 1951 bis 1969 Gemeindehauptmann von Teufen, während einer Zeit, in der sich in dieser Gemeinde tiefgreifende Wandlungen vollzogen. Hier fand er einen Wirkungskreis, der seiner Persönlichkeit entsprach. Und als Hauptmann wird er uns in Erinnerung bleiben: verbunden mit der Vergangenheit und der Gegenwart seines Dorfes; souverän bis eigenmächtig, wenn es ihm nötig erschien; wortkarg, aber beredt in öffentlichen Dingen; abwägend und abwartend, doch Neuem nicht verschlossen; mit echter Autorität und väterlicher Ausstrahlung.

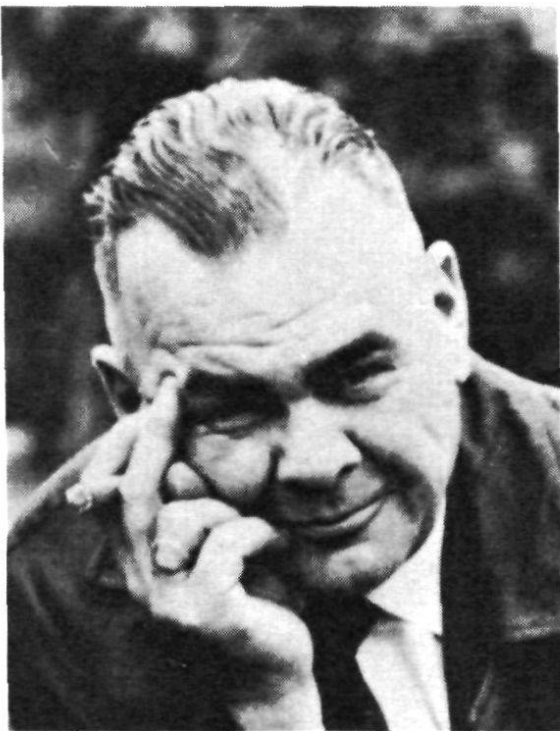
Walter Mösli wurde am 29. Oktober 1906 in der Lortanne in Teufen als Sohn eines Bauern geboren. Hier verbrachte er seine Jugend und hier wurde er entscheidend geprägt. Nach der Sekundarschule besuchte er die Handelsabteilung der Kantonsschule Trogen, dann wandte er sich wieder der Landwirtschaft zu. Bestrebt, sich theoretisch und praktisch gründlich auszubilden, absolvierte er einen Jahreskurs an der landwirtschaftlichen Schule Rütli-Zollikofen BE und ein Praktikumsjahr auf einem Gutsbetrieb in der Normandie. So vielseitig ausgerüstet führte er während sieben Jahren die Land-



Walter Koller, Redaktor,
Appenzell
(1921—1975)



Zeugherr Felix Bürki,
Oberegg
(1928—1975)



Kantonsrichter
Dr. Beat Kölbener, Appenzell
(1917—1975)



Kantonsrichter
Josef Anton Hersche, Appenzell
(1924—1976)